

Fighting Dreamers

Kämpfe für deine Träume!

Von abgemeldet

Kapitel 12: Rettung

Gerade noch rechtzeitig!

„Ja aber, wie hast du...? Warum bist du...? Was machst du...?“ Sakura war unfähig, eine ganze Frage zu formulieren. Zu viele schwirrten in ihre, Kopf herum, als dass sie alle hätte stellen konnte.

„Ich erkläre dir alles Weitere, wenn wir hier endlich raus sind. Du brauchst nur zu wissen, dass ich Orochimaru keineswegs meinen Körper überlassen werde.“

Sie nickte, immer noch vollkommen perplex. Sakura lächelte schief. Sie hatte ihre Fassung noch immer nicht wieder. „Gut...dann gehen wir da jetzt rein?“ Die Entschlossenheit drang durch ihre gefragte Aufforderung und Sasuke nickte.

Er drückte das große Tor ganz auf. Mindestens drei Dutzend Ninjas befanden sich in dem Raum, der wohl als provisorische Folterkammer diente. Eine Menge schrecklicher Geräte befand sich darin. Von einer Kopfwinge bis hin zu einem großen Waagenrad und einer eisernen Jungfrau. An der Wand hing ein zugerichtetes, junges Mädchen. Das schwarze Haar fiel ihr ins Gesicht und verdeckte den Rest des gesenkten Kopfes. Die Arme waren nach oben ausgestreckt, an den Handgelenken waren Ketten befestigt, die ihr Ende in einer Verankerung an der Wand oberhalb der Kunoichi fanden. Kein Zweifel, es war Ayase. Doch der Anblick ihrer Schwester tat Sakura selbst mehr weh, als alles andere.

Die zahlreichen Blutergüsse und Schrammen waren die leichtesten Verletzungen, die sich an ihrem zierlichen Körper befand.

„Aya-chan!“ Völlig aufgelöst lief Sakura zu ihr, plötzlich spürte sie einen schmerzhaften Stich in der Magengegend, dann den harten Aufprall an der Wand und die Hände Sasukes, die sie wieder aufzerrten.

„Sakura, alles in Ordnung?“

„Klar doch, ich bin Schlimmeres gewohnt.“ Ihre Augen verengten sich aus Wut und Schmerz und sie wischte das Blut, das aus ihren Mundwinkeln ronn, mit dem Handrücken ab. „Ist das denn alles? Habt ihr keine stärkeren Wächter? Ist euch das Bluterbe der Harunos denn so wenig wert?“

„Halt deinen Mund, Mädchen!“ Einer der Sound-Nin war verschwunden und hinter ihr aufgetaucht. Der Schlag, der sie direkt im Nacken treffen sollte, wurde von Sasukes Unterarm abgeblockt. „Uchiha-sama, was hat das zu bedeuten?“

„Ich wüsste nicht, was dich das angehen sollte.“ Er schleuderte den Mann gegen die gegenüberliegende Wand. „Geh mir aus dem Weg!“, schrie er überflüssigerweise.

Das war das Stichwort für die anderen Oto-Nin. Es waren ungefähr dreißig, die im schnellen Tempo auf eine Konoha-Nin und einen ehemaligen Konoha-Nin zustürmten. Gleichzeitig wussten alle, dass sie nur solange eine Chance gegen den Uchiha hatten, wie sie in großer Überzahl waren. Sie hatten die Übungskämpfe gesehen, die er mit unzähligen mächtigen Gegnern bestritten hatte. Keiner hatte mehr als 5 Minuten gedauert.

„Sakura, ich halte sie auf und du befreist deine Schwester, klar?!“

Sie nickte nur und lief geradewegs auf die bewusstlose Ayase zu. Solange, bis sich zwei große Shinobi vor sie stellten und ihr den Durchgang unmöglich machten. „Geht mir aus dem Weg!“, schrie sie und verpasste dem Einen einen kräftigen Tritt. Gleich darauf spürte der andere eine Faust in seinem Gesicht, die seinen Kopf herumriss und das Genick schmerzhaft verriss. „Ich habe euch gewarnt.“ Zufrieden wollte sie ihren Weg fortsetzen, als sich erneut mehrere Sound-Nin vor ihr aufbauten. „Mist, so komme ich nicht weiter!“, zischte sie. Sakuras Rücken stieß gegen den des Uchihas.

„Ich dachte du wolltest Ayase retten!“

„Haha! Ich komme nicht zu ihr durch!“ Die Situation war ernst, trotzdem schaffte Sasuke es – gerade Sasuke Uchiha! –, sie zum Lachen zu bringen. Auch wenn es ein falsches und ganz und gar ironisches Lachen war, es war eines. „Und was nun?“ Die Situation war ausweglos. Mit so vielen Gegnern konnte es sogar der junge Uchiha nicht gleichzeitig aufnehmen. Bis alle besiegt waren hätte er schon längst kein Chakra mehr. Und das brauchte er, um heil aus Oto hinauszukommen.

„Ich sagte euch schon einmal, der Held kommt immer am Schluss!“

Alle ihre Köpfe fuhren in die Richtung der Stimme. Nein! Das konnte unmöglich sein. Diese Stimme, die gleiche Wortwahl das wohlbekannte Chakra, dieselbe grelle Uniform. Doch es war nicht möglich! Sie hatte keinem gesagt, dass sie nach Oto gehen würde. Doch warum zum Teufel war er dann hier? Oder besser, warum waren sie hier? „Aber wie...?!“ Sakura starrte ebenso wie Sasuke und die Oto-Nin hoch, dort wo ein junger Mann in Orange auf einem der vielen Foltergeräte stand, begleitet von anderen Konoha-Nin.

„Naruto!“

„Dobe!“

„Sakura-chan! Sasuke-teme!“

„Was macht ihr denn alle hier?“

„Na dich retten! Was denn sonst?!“ Ino sprang neben Naruto und sah auf das Schauspiel herab. Auch Neji, Hinata und Shikamaru hatten sich eingefunden und standen nun verteilt im Raum, bereit für einen Angriff.

Metall stieß auf Metall, Fleisch auf Fleisch. Alle paar Minuten waren Schreie zu hören. Mittlerweile nahmen sie die Kämpfer nicht mehr wahr. Rücken stieß an Rücken.

„Hinata, bitte, befreie Ayase und flüchte mit ihr nach Konoha. Ich bitte dich. Ihr darf nichts geschehen!“

„Ich werde dich hier nicht alleine lassen“, stellte Hinata fest und blockte einen Angriff ab. „Es sind zu viele für dich!“

„Bitte“, flehte Sakura. „Ayase ist wichtig! Sie muss in Sicherheit gebracht werden!“

Zögerlich nickte Hinata, dann verschwand sie und ließ Sakura mit fünf Sound-Nin zurück. Hinter ihr spürte Sakura einen Luftzug. Sofort fuhr sie herum und sah aus verengten Augen einen Sound-Nin, der es auf ihre Kniekehlen abgesehen hatte,

jedoch starr und gebückt dastand. Ein dicker dunkler Faden verlief von seinen Fußsohlen nach hinten und endete bei Shikamaru, der in einem Fingerzeichen verharrte.

„Bitte, Shikamaru, hilf Hinata! Es ist wichtig. Sie dürfen ihr Bluterbe nicht entdecken!“
„Wer bin ich denn, dass ich von dir Befehle entgegennehme?“, fragte er ein wenig sarkastisch, während er den gefangenen Oto-Nin freiließ und gleich darauf attackierte.

„Du bist ein guter Freund! Außerdem kann es Hinata nicht alleine schaffen!“
„Schon gut, ich helfe ihr. Pass auf dich auf!“ Er verschwand in Richtung Ayase, die von Hinata gerade losgebunden wurde und schützte die beiden Mädchen vor weiteren Angriffen, sodass sie ungehindert fliehen konnten. Wohl war Hinata dabei nicht. Sie ließ ihre Freunde gerade im Stich.

Mittlerweile hatten sich mehr Oto-Nin eingefunden, die durch den kürzlich ausgelösten Alarm gerufen worden waren. Sie waren immer noch in der Überzahl, jedoch hatten schon einige den Tod gefunden oder lagen bewusstlos am nassen Steinboden. Es kamen auch keine Ninja mehr nach, wahrscheinlich waren die anderen außerhalb des Dorfes auf Missionen.

Hinata leitete Chakra in ihre Hand, die Kette zersprang endlich. Ayase wurde von Shikamaru aufgefangen, der sie an Ino übergab. Die drei Mädchen wurden von ihm ungesehen hinausgebracht.

„Dreht euch nicht um und vor allem, lauft so schnell ihr könnt! Ich werde wieder reingehen, sie brauchen meine Hilfe! Geht!“

So schnell wie ihre Füße sie tragen konnten machten sich Ino und Hinata auf den Weg zurück nach Konoha. Sakura hatte etwas von einem Bluterbe erwähnt. Anscheinend war es sehr mächtig. Doch wieso hatte sie es noch nie eingesetzt, wenn es so stark war?

Aber diese Fragen waren unwichtig, zumindest jetzt. Es zählte nur das blanke Überleben. Und vor allem, die Wahrung dieses Geheimnisses.

„Werden es jetzt weniger oder bilde ich mir das nur ein?“, fragte Sakura und sah sich wachsam um.

„Ich denke mehr Wächter können sie nicht von ihren Posten entbehren“, meinte Sasuke fachlich. Doch trotz der stark rationalisierten Anzahl der Sound-Nin waren sie immer noch in der Überzahl. Die Chancen standen wieder schlechter. Die beiden Mädchen der Truppe fehlten, zwei starke Ninjas. Zurückgeblieben waren Neji, Sasuke, Sakura, Naruto und Shikamaru, die sich mit den siebzehn übrig gebliebenen Oto-Nin herumschlagen mussten. „Verdammt, so wird das nichts!“

Ein drittes Mal stieß Sakuras Rücken mit Sasuke und Shikamaru zusammen.

„Sakura, du erwähntest ein mächtiges Bluterbe. Warum setzt du es nicht ein, wenn es so stark ist? Das ist unsre einzige Chance!“ Shikamaru hatte anscheinend auch keinen besseren Plan.

„Ich...ich kann nicht!“

„Warum denn nicht? Brauchst du Zeit? Deckung? Wir können sie eine Weile aufhalten!“

„Ich...es geht einfach nicht!“

„Sakura“, mischte der Uchiha sich ein. „Jetzt ist nicht die Zeit für Selbstzweifel, tu es verdammt!“

„Scheiße, ich habe es nicht! Ich bin keine echt Haruno, also habe ich auch das Bluterbe

nicht, klar?!"

Kurze Stille legte sich über die Folterkammer, die nun als Schlachtfeld diente, bis erneut ein furchterlicher Kampf begann.

„Du...ja aber, Sakura..."

„Ich erkläre es später, jetzt müssen wir sehen“ – sie blockte einen Schlag ab – „dass wir hier endlich raus kommen. Ich brauche eine Idee, einen Einfall, einen Plan, egal was, aber bitte, irgendwas!“

Sasukes Hand führte das Kunai schon fast automatisch. Alles passierte wie in Trance. Wieso nahm er nicht wahr, dass er gerade drei Menschen getötet hatte? Warum merkte er nicht bewusst, wie Sakura schrie und an die Wand gedrückt wurde?

Aber natürlich! Das Bluterbe!, schoss es Sakura durch den Kopf, während sie von einem übermächtigen Gegner gegen die steinerne Wand gedrückt wurde. Sie versuchte sich zu befreien und sprintete in Rekordgeschwindigkeit zu Naruto, der inzwischen mit Shikamaru Rücken an Rücken stand und einem kräftigen Schlag nach dem anderen auswich.

Sie stellte sich zu ihnen und zischte unter einer Wucht an Angriffen, die nun auch sie trafen, den Kämpfenden zu: „Ich weiß, wie wir hier rauskommen!“